

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Sommersemester 2023- Anrechenbare LV für das BASISMODUL (ZGK-M01)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 1) (UR)</i>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: <i>Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart</i>. Frankfurt a. M., S. 31–58.</p> <p>Gutiérrez Rodríguez, Encarnación (1996): „Frau ist nicht gleich Frau, nicht gleich Frau ... Über die Notwendigkeit einer kritischen Dekonstruktion in der feministischen Forschung“, in: Fischer, Ute; Kampshoff, Marita; Keil, Susanne; Schmitt, Mathilde (Hg.): <i>Kategorie: Geschlecht? Empirische Analysen und feministische Theorien</i>. Opladen, S. 163–190.</p> <p>Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: <i>Gender Politik Online</i>, 07/2007, https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/kerner.pdf.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat und Klausur
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja

	inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukunftigkeit auszuloten.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36180

Kursname	<i>Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 2) (UR)</i>
Lehrwerke (Auswahl)	<p>Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: <i>Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart</i>. Frankfurt a. M., S. 31–58.</p> <p>Gutiérrez Rodríguez, Encarnación (1996): „Frau ist nicht gleich Frau, nicht gleich Frau ... Über die Notwendigkeit einer kritischen Dekonstruktion in der feministischen Forschung“, in: Fischer, Ute; Kampshoff, Marita; Keil, Susanne; Schmitt, Mathilde (Hg.): <i>Kategorie: Geschlecht? Empirische Analysen und feministische Theorien</i>. Opladen, S. 163–190.</p> <p>Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: <i>Gender Politik Online</i>, 07/2007, https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/kerner.pdf.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat und Klausur
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser

	<p>Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukünftigkeit auszuloten.</p>
<p>Weitere Kommentare</p>	<p>Kurszeit: Dienstag, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36180</p>

Kursname	Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 3) (UR)
<p>Lehrwerke (Auswahl)</p>	<p>Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: <i>Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart</i>. Frankfurt a. M., S. 31–58.</p> <p>Gutiérrez Rodríguez, Encarnación (1996): „Frau ist nicht gleich Frau, nicht gleich Frau ... Über die Notwendigkeit einer kritischen Dekonstruktion in der feministischen Forschung“, in: Fischer, Ute; Kampshoff, Marita; Keil, Susanne; Schmitt, Mathilde (Hg.): <i>Kategorie: Geschlecht? Empirische Analysen und feministische Theorien</i>. Opladen, S. 163–190.</p> <p>Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: <i>Gender Politik Online</i>, 07/2007, https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/kerner.pdf.</p>
<p>CP / LP</p>	<p>4</p>
<p>SWS</p>	<p>2</p>
<p>Prüfungsform</p>	<p>Referat und Klausur</p>
<p>Dozent*in</p>	<p>Agnes Böhmelt</p>
<p>Modulbeschreibung/</p>	<p>Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die</p>

<p><i>Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<p>Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukunftigkeit auszuloten.</p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 36180</p>

Kursname	Gender Studies (VHB)
<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	3-6 (Sie müssen mindestens 3 erwerben, eine Note ist nicht zwingend erforderlich)
<i>SWS</i>	3
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Corinna Onnen
<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<p>Dieser Online-Kurs führt aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive in die Thematik der Gender Studies ein und soll den Studierenden die Zusatzqualifikation Geschlechterkompetenz vermitteln. Hierunter verstehen wir: - das Wissen über die Ursachen und Hintergründe geschlechtsspezifischer Ungleichheiten, - das Wissen über die Entstehung und Reproduktion der Kategorie Geschlecht, der Geschlechteridentitäten und -rollenbilder, - Reflexionsfähigkeit bezüglich der eigenen und gesellschaftlichen Geschlechterrollen und der Geschlechteridentitäten sowie der Bedeutung des sozio-kulturellem Umfelds, - die Fähigkeit benachteiligende Strukturen und Verhaltensweisen zu erkennen, - das Erlernen der Fähigkeit,</p>

	<p>beiden Geschlechtern neue, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die Genderforschung ist seit ihren Anfängen in Deutschland in den 1980er Jahren sehr effektiv gewesen. Es gibt mittlerweile eine Fülle von genderspezifischen Veröffentlichungen, in denen Geschlechterverhältnisse aus allen Blickwinkeln erörtert werden: aus fachspezifischen wissenschaftlichen, aus rein theoretischen sowie aus politisch-programmatischen und auch aus methodischen Perspektiven, um nur einige zu nennen. So begrüßenswert diese entstandene Vielfalt auch ist, desto schwieriger ist es, einen Einstieg in die Thematik zu bekommen, ohne sich inhaltlich zu sehr einschränken zu müssen bzw. ohne den Überblick zu verlieren. Wir adressieren damit ein Publikum mit keinen oder geringen Vorkenntnissen zur Thematik und möchten eine tiefere anschließende Auseinandersetzung mit ihr anregen. Damit versuchen wir etwas fast Unmögliches, nämlich aus der Vielzahl der Veröffentlichungen zur Thematik in einigen Lehr- und Studieneinheiten das Spektrum der Gender Studies zu erschließen. Dass wir dabei das Rad nicht neu erfinden wollen, versteht sich von selbst - die Basis unserer Lerneinheiten sind grundlegende Beiträge aus der Gender - Forschung.</p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Online-Seminar Kurslaufzeit: 11.04.2023 bis 14.09.2023 Anmeldung über VHB Anmeldephase: 27.03.2023 00:00 Uhr bis 31.08.2023 23:59 Uhr Kennnummer: LV_207_1228_2_77_1</p>

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Sommersemester 2023- Anrechenbare LV für das Aufbaumodul (ZGK-M02)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Skripten und Literaturhinweise der Dozierenden
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit (wissenschaftliches Poster)
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Susanne Nonnast und Professor*innen verschiedener Fakultäten (Fak. BW, A, S, ANK)
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	siehe Modulbeschreibung (folgt) <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über fundiertes Geschlechterwissen aus unterschiedlichen fachlichen Disziplinen und haben am Beispiel von Vertreter:innen der verschiedenen Fachdisziplinen Besonderheiten, aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennengelernt. • Sie sind befähigt, sich reflektiert und kritisch mit Geschlechterverhältnissen und genderbezogenen Fragestellungen auseinanderzusetzen. • Die Studierenden sind sensibilisiert für genderbezogene Fragestellungen in verschiedenen (Fach-)Disziplinen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Donnerstag, 15.30 – 17.45 Uhr Termine: 23.03. Prof. Dr. Susanne Nonnast 13.04. Prof. Dr. Clarissa Rudolph 20.04. Prof. Dr. Nina Leffers 27.04. Prof. Dr. Martina Ortner 04.05. Prof. Dr. Susanne Nonnast 11.05. Prof. Dr. Ludwig Vossemer 25.05. Prof. Dr. Rosan Chow 22.06. alle (Postersession) Anmeldung für OTH-Studierende: AW Anmeldung für UR-Studierende: Formular Anmeldephase: 27.02.2023 – 12.03.2023

Kursname	Familie und Reproduktion (OTH)
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Aus Politik und Zeitgeschichte 2019: Abtreibung. 69. Jg., H 20. - Dolderer, Maya/Holme, Hannah/Jerzak, Claudia/Tietge, Ann-Madeleine (Hg.) 2018: O Mother, Where Art Thou? Münster: Westfälisches Dampfboot. 2. Aufl. - Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Schwerpunkt: Schwangerschaft, Geburt und Säuglingszeit. Hg. von Beate Kortendiek, Ute Lange und Charlotte Ullrich, 9. Jg., 2/2017. - Peveling, Barbara/Richter, Nikola (Hg.) 2021: Kinder kriegen. Reproduktion reloaded. Hamburg: Edition Nautilus. - Wonneberger, Astrid/Weidtmann, Katja/ Stelzig-Willutzki, Sabina (Hg.) 2018: Familienwissenschaft. Wiesbaden. - Yashodhara Haller, Lisa/Schlender, Alicia (Hg.) 2022: Handbuch Feministische Perspektiven auf Elternschaft. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat
<i>Dozent/in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Rudolph
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>„Familie“ hat viele gesellschaftlichen und individuellen Bedeutungen – insbesondere im Hinblick auf die Reproduktion. Folglich steht diese Funktion im Mittelpunkt zahlreicher soziologischer und politikwissenschaftlicher Analysen. Ausgehend von den Transformationsprozessen von „Familie“ beschäftigen wir uns in der Lehrveranstaltung mit dem Wandel von Elternschaft, Mutterschaft und Vaterschaft sowie der (politischen) Regulierung von Schwangerschaft, Geburt und Geburtshilfe.</p> <p>In die Lehrveranstaltung ist eine Vortragsreihe mit externen Referentinnen integriert. Einzelheiten dazu werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Dienstag 17:15-18:45 in Raum P171 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_FuR) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2023 – 12.03.2023</p>

Kursname	Africa: Gender and Perspective
<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit mit Präsentation
<i>Dozent*in</i>	Marion Bedi-Visschers M. A. (hons), M. Sc., M. Phil.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/</i>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die weiße Frau - Die Cash Madams

<p><i>Lernergebnisse</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Polygamie - Europa ist auch nicht das, was es vorgibt zu sein <p>Beschreibung: Studierende lernen Auszüge aus der afrikanischen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Frauenliteratur kennen und haben am Ende des Kurses Kenntnisse sowohl gängiger als auch in Europa nicht gängiger klassischer anglo- und francoafrikanischer Literatur. Wir betrachten Literatur dabei als Zeitdokument, welches uns Aufschlüsse zum soziokulturellen Entstehungshintergrund liefert. Wir arbeiten mit englischen und französischen (wahlweise in englischer/deutscher Übersetzung) Textauszügen und analysieren wahlweise in deutscher oder englischer Sprache. Französische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich, können im Kurs aber angewandt werden.</p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Termine: Starttermin Montag, 27. März 13.00-18.00 Uhr online. Es folgen drei weitere ganztägige Termine jeweils Montags in enger Absprache mit den Studierenden im MAI.</p> <p>Anmeldung OTH-Studierende: über WebUntis (ZGK_AGP) Anmeldung UR-Studierende: Formular Anmeldephase: 27.02.2023 -12.03.2023</p>

Kursname	Ökonomische und soziale Situation in Einelternfamilien (OTH)
<p><i>Lehrwerke</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesverband alleinerziehender Mütter und Väter (Hrsg.) 2020: Alleinerziehend. Tipps und Informationen, 24., überarbeitete Auflage Ulm (online verfügbar) • Hübgen, Sabine (2020): Armutsrisiko alleinerziehend: Die Bedeutung von sozialer Komposition und institutionellem Kontext in Deutschland, Opladen/Berlin/Toronto: Budrich UniPress Ltd. • Lenze, Anne 2021: Alleinerziehende weiter unter Druck. Bedarfe, rechtliche Regelungen und Reformansätze, hrsg. von der Bertelsmann-Stiftung (online-Publikation). • Statistisches Bundesamt/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hrsg.) 2021: Datenreport 2021. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, Bonn • Statistisches Bundesamt 2018: Alleinerziehende in Deutschland 2017, Wiesbaden (online-Publikation) • Tophoven, Silke u.a. 2018: Aufwachsen in Armutslagen. Zentrale

	Einflussfaktoren und Folgen für die soziale Teilhabe, hrsg. von der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh (online-Publikation). Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit mit Präsentation
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gabriele Scheffler
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Zu Beginn der Veranstaltung steht eine ausführliche Beschäftigung mit den Lebenslagen von Einelternfamilien, die häufig geprägt sind durch schwierige wirtschaftliche Verhältnisse und eine komplexe und anspruchsvolle soziale Situation. Hierzu dienen zahlreiche statistische Untersuchungen ebenso wie Berichte von Betroffenen. Im Anschluss werden die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten in Form von verschiedenen Leistungsansprüchen erarbeitet und Angebote von Behörden, Beratungsstellen und Selbsthilfeorganisationen vorgestellt.
<i>Weitere Kommentare</i>	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Mittwoch 14:30-17:00 Blocktermine: 22.3.23 - 29.3. - 19.4. - 26.4. - 3.5. - 10.5. - 24.5. - 14.6. - 21.6. Raum: S316 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_EEF) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2023 – 12.03.2023

Kursname	<i>Intersektionalität als Denk- und Handlungsansatz für die Soziale Arbeit (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Bronner, Kerstin / Paulus, Stefan 2021: Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Leverkusen: UTB. - Eppstein, Thomas / Kiesel, Doron 2012: Intersektionalität, Inklusion und Soziale Arbeit – ein kongeniales Dreieck. In: Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola (Hg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien, S. 95-112. - Kim, Amy 2021: Intersectionality, The Social Model of Disability, and Identity. The Canadian Journal of Autism Equity, 1(1), S. 28-31 (https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990; Zugriff: 21.12.2021). - Lutz, Helma / Harrera Vivar, Maria Teresa / Supik, Linda (Hg.) 2012: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines Vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien.

	<ul style="list-style-type: none"> - McCall, Leslie 2005: The complexity of intersectionality. In: Signs. Journal of Women in Culture and Society, 30(3), S. 1771-1604. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2009. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2007: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. (portal-intersektionalität.de; Zugriff: 21.12.2021). - Winker, Gabriele 2012: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 32(126), S. 13-26 (https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239; Zugriff: 8.12.2021).
<i>CP / LP</i>	2,5
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Maria Reischl M.A.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Aus der Perspektive einer (macht)kritischen und gerechtigkeitsorientierten Sozialen Arbeit werden wir uns mit der Analyse sozialer Ungleichheiten, sowie spezifischer Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen beschäftigen. Konkret werden wir uns dazu mit intersektionalen Ansätzen auseinandersetzen, die es ermöglichen, Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen in ihrer Spezifität sowie mehrkategorial wahrzunehmen und zu analysieren. Die wesentlichen Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die historischen und theoretischen Grundlagen intersektionaler Ansätze • Intersektionalität als Analyseinstrument • Reflexion selbst- und fremdzugeschriebener Positionierungen (Adressat*innen und Fachkräfte) • Nutzung intersektionaler Ansätze in Hinblick auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit • Integration intersektionaler Ansätze in die Praxis
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Dienstags, 10:00 – 11:30 Raum: Prüfening, P171 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IDH) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2023 – 12.03.2023</p>

Kursname	Diskriminierung und Sprache (OTH)
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herrmann, Steffen Kitty 2007: Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld: transcript. • Scherr, Albert / El-Mafaalani, Aladin / Yüksel, Gökçen (Hg.) 2017: Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer. • Matouschek, Bernd / Stoisits, Terezija 2000: Böse Worte? Sprache und Diskriminierung. Eine praktische Anleitung zur Erhöhung der "sprachlichen Sensibilität" im Umgang mit den anderen. 2. Aufl. Klagenfurt: Drava.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Dr. Norbert Barth
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Im Seminar besprechen wir den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und Sprache. Die Bedeutung der Diskriminierung ergründen wir im Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen über Political Correctness. Diskriminierungsfälle, die am Europäischen Gerichtshof behandelt wurden, umrahmen den einführenden Teil. Der Hauptteil umfasst die Erarbeitung von Diskriminierungsprozesse wie Ableismus, Ageismus, Rassismus, Sexismus, Klassismus, Lookismus und Antisemitismus. Gemeinsam erarbeiten wir sprachliche Möglichkeiten einer diskriminierungsfreien Praxis.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Freitags, 10:00 – 11:30 Raum: S307 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_DuS) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2023 – 12.03.2023</p>

Kursname	Intersektionalität: Positionen und Kritik (Parallelgruppe 1) (UR)
<i>Lehrwerke</i>	<p>Dietze, Gabriele; Haschemi Yekani, Elahe; Michaelis, Beatrice (2022): „Seinsweisen oder Kategorien: Intersektionalität und ihre Methoden queeren“, in: Biele Mefebue, Astrid; Bührmann, Andrea; Grenz, Sabine (Hg.): <i>Handbuch Intersektionalitätsforschung</i>. Wiesbaden, S. 111–130.</p> <p>Mecheril, Paul (2008): „Diversity‘. Differenzordnungen und Modi ihrer Verknüpfung“, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.):</p>

	<p><i>Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. Dossier Politics of Diversity,</i> https://heimatkunde.boell.de/de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung.</p> <p>Walgenbach, Katharina (2012): „Intersektionalität – eine Einführung“, http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat und Essay
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Intersektionalität handelt von vielfältigen Verschränkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse und multiplen Differenzen. Ausgegangen wird davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/Schicht/sozialer Status sowie auch Befähigung, Alter oder religiöse Zugehörigkeit bzw. -ordnung usw. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Diversity-Konzepte bemühen sich darum, solche Ansätze beispielsweise in Antidiskriminierungsarbeit und Gleichstellungspolitik praktisch zu implementieren. Während längst von einem Paradigma der Geschlechterforschung die Rede ist, wird andererseits eine Depolitisierung von Intersektionalität angesichts ihrer akademischen Institutionalisierung beklagt und Diversity dafür kritisiert, in neoliberaler Marktförmigkeit aufzugehen. Gefragt werden muss außerdem danach, ob auch intersektionale bzw. interdependente Kategorien in rasternden identitären Festlegungen erstarren. Das Seminar möchte Intersektionalität und ihre Differenzordnungen historisch nachvollziehen, kritisch befragen und alternative Ansätze – zum Beispiel in der Verknüpfung von Intersektionalität und Queer Theory – aufzeigen.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr</p> <p>Dieses Seminar wird extra für das ZGK organisiert, d.h. es stehen viele Plätze zur Verfügung.</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36181</p>

Kursname	<i>Intersektionalität: Positionen und Kritik (Parallelgruppe 2) (UR)</i>
Lehrwerke	<p>Dietze, Gabriele; Haschemi Yekani, Elahe; Michaelis, Beatrice (2022): „Seinsweisen oder Kategorien: Intersektionalität und ihre Methoden queeren“, in: Biele Mefebue, Astrid; Bührmann, Andrea; Grenz, Sabine (Hg.): <i>Handbuch Intersektionalitätsforschung</i>. Wiesbaden, S. 111–130.</p>

	<p>Mecheril, Paul (2008): „Diversity“. Differenzordnungen und Modi ihrer Verknüpfung“, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): <i>Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. Dossier Politics of Diversity</i>, https://heimatkunde.boell.de/de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung.</p> <p>Walgenbach, Katharina (2012): „Intersektionalität – eine Einführung“, http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat und Essay
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Intersektionalität handelt von vielfältigen Verschränkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse und multiplen Differenzen. Ausgegangen wird davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/Schicht/sozialer Status sowie auch Befähigung, Alter oder religiöse Zugehörigkeit bzw. -ordnung usw. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Diversity-Konzepte bemühen sich darum, solche Ansätze beispielsweise in Antidiskriminierungsarbeit und Gleichstellungspolitik praktisch zu implementieren. Während längst von einem Paradigma der Geschlechterforschung die Rede ist, wird andererseits eine Depolitisierung von Intersektionalität angesichts ihrer akademischen Institutionalisierung beklagt und Diversity dafür kritisiert, in neoliberaler Marktförmigkeit aufzugehen. Gefragt werden muss außerdem danach, ob auch intersektionale bzw. interdependente Kategorien in rasternden identitären Festlegungen erstarren. Das Seminar möchte Intersektionalität und ihre Differenzordnungen historisch nachvollziehen, kritisch befragen und alternative Ansätze – zum Beispiel in der Verknüpfung von Intersektionalität und Queer Theory – aufzeigen.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr Dieses Seminar wird extra für das ZGK organisiert, d.h. es stehen viele Plätze zur Verfügung. Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36181</p>

<i>Kursname</i>	<i>Karrierewege von Studentinnen der Universität Regensburg und wie man sie erforscht (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Erstellung von Biogrammen
<i>Dozent*in</i>	Dr. Andreas Becker
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Das Seminar widmet sich der Frage, was aus den Absolventinnen der Universität Regensburg geworden ist. Es handelt sich um einen praktisch ausgerichteten Kurs. Anhand verschiedener Quellen (Archivalien aus dem Universitätsarchiv, Internet-Datenbanken, Zeitzeugengespräche) sollen Biogramme ehemaliger Studentinnen erarbeitet werden. Vermittelt werden zudem Recherchemethoden. Ziel ist, dass jede*r Teilnehmende*r mindestens zu drei Personen solche Übersichten anfertigt.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr Dieses Seminar wird extra für das ZGK organisiert, d.h. es stehen viele Plätze zur Verfügung. Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgak@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 36183

<i>Kursname</i>	<i>Weibliches Schreiben unter Stalin (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Čukovskaja, Lidija. Spusk pod vodu, N'ju Jork: Izdat. Im. Čechova 1972. Tschukowskaja, Lydia. Untertauchen. Zürich 2015. (Ü: Svetlana Geier) Čukovskaja, Lidija. Sofija Petrovna (Opustelyj dom). Moskva 1988. Tschukowskaja, Lydia. Sofja Petrowna. Zürich 2003. Holmgren, Beth: <i>Women's Works in Stalin's Time on Lidiia Chukovskaia and Nadezhda Mandelstam</i>, Bloomington u.a.: Indiana Univ. Press 1993. Ann Komaromi: <u>Soviet Samizdat: Imagining a New Society</u>. DeKalb: Northern Illinois University Press 2022.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation, Seminararbeit
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Sabine Koller
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die Jahre des Stalin-Terrors, geprägt von Angst und Lüge, aber auch von Hoffnung, konnten mutige Frauen nicht davon abhalten zu schreiben. Autorinnen wie Evgenija Gincburg, Anna Achmatova oder die mit ihr befreundete Lidija Čukovskaja haben mit ihren oftmals lange verbotenen Texten wichtige Zeugnisse hinterlassen. Lidija Čukovskaja Sofija Petrovna (dt. auch als Ein leeres Haus) repräsentiert das Schicksal von Millionen anderer Frauen; ihr

	<p>Roman Untertauchen (Spusk pod vodu) gibt Einblicke in die Situation als Schriftstellerin und Übersetzerin der Zeit. Schreiben wider das Vergessen und die Auslöschung des Individuums unter Stalin wird zur moralischen Pflicht.</p> <p>Das Proseminar möchte im Kontext von weiblichem Schreiben, (kultur)politischem Kontext der Zeit wie Samizdat und Tamizdat und Fragen von Trauma, Selbstautorisierung und Gedächtnis in einem Close Reading insbesondere Lidija Čukovskajas Texte analysieren. Dadurch werden wir auch die erzähltechnischen Strategien eingehend betrachten. Ziel des Seminars ist es, die Poetik und Funktion der Texte als Gedächtnisspeicher des Terrors und als Trauma-Bewältigung zu bestimmen. Im Vordergrund steht aber auch die Frage, welche Funktion – für Frauen – Erzählen und Dichten in einem totalitären System übernimmt, selbst dann, wenn man zunächst auf keinen Leser hoffen kann.</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de</p> <p>LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36320</p>

Kursname	<i>Geschlechterbilder in französischen Texten des 20. Jahrhunderts (UR)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	2
SWS	4
Prüfungsform	Referat und Seminararbeit
Dozent*in	Carina Ehrnsperger
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Das Seminar beschäftigt sich mit der Darstellung von Geschlecht in französischen Texten des 20. Jahrhunderts unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Textsorten (z.B. Zeitungsartikel, Essays, wissenschaftliche und philosophische Texte) und literarischer Gattungen (z.B. Romane, Gedichte, Komödien). Zunächst erfolgt eine Einführung in die theoretischen Grundlagen und Konzepte der Gender Studies, in die Geschichte der Frauenbewegung im 20. Jahrhundert und den französischen Feminismus. Dabei werden Ausschnitte von Texten einflussreicher (feministischer) Persönlichkeiten, wie beispielsweise Simone de Beauvoir, Hélène Cixous, Luce Irigaray und Elisabeth Badinter, diskutiert.</p> <p>Anschließend werden die Geschlechterbilder in der französischen Literatur des 20. Jahrhunderts – u.a. in den Werken von Paul Éluard, Annie Ernaux, Nathalie Sarraute, Françoise Sagan und Yasmina Reza – untersucht. Ziel des Seminars ist, vergeschlechtlichte Gesellschaftsordnungen, Normen, Rollenzuschreibungen und Stereotype zu unterschiedlichen Zeitpunkten des letzten Jahrhunderts zu analysieren. Im Zentrum steht dabei deren Darstellung in der Literatur: Wo werden bestehende Geschlechterbilder verstärkt – wo werden sie</p>

	herausgefordert? Welchen Einfluss hat dies auf die Leser*innen? Inwiefern spiegeln sich gesellschaftliche Veränderungen in der Literatur? Diesen und weiteren Fragen wird sich das interaktiv ausgerichtete Seminar widmen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Französischkenntnisse erwünscht. Kurszeit: Montag, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 36043

<i>Kursname</i>	<i>Medienanalyse: Female Photography (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wöchentliche Lektüre, Präsentation und kleinere schriftliche Analysen während der Vorlesungszeit (zu erbringen bis spätestens 18.07.2023 , letzte Sitzung)
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Silke Rösler-Keilholz
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Nicht erst seit dem Aufkommen des Feminismus oder dessen 2. oder 3. Welle experimentieren Frauen mit dem Medium Photographie und produzieren Kunst. Lange waren sie und ihre Werke jedoch unsichtbar bzw. wurden nicht in der Öffentlichkeit wahrgenommen und diskutiert. Im Seminar wollen wir im späten 19. Jahrhundert ansetzen und auf frühe sowie spätere Photographinnen blicken (Jessie Tarbox Beals, Florestine Perrault Collins, Tina Modotti, Candida Höfer, Hilla Becher, Hannah Reyes Morales etc.) und ihre Arbeiten einer Bildanalyse im sozialpolitischen sowie medienhistorischen Kontext unterziehen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 16-17:30 Uhr s.t. Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 36922

<i>Kursname</i>	<i>From the cradle to the grave. The woman in the Old Testament and the Ancient Near East (bilingual: English/Deutsch) (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. Erik Eynikel
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Dieses Seminar wird auf Englisch angeboten für ausländische und deutsche Studierende. Das Skript wird in beiden Sprachen verfügbar sein. Falls sich keine Austauschstudierenden melden, findet das Seminar ausschließlich in Deutsch statt. In the course we can deal with the topic "Women in the Old Testament" from different perspectives. We can study the lives of some famous women - such as Sarah, Rebecca, Rachel, Lea, Miriam, Deborah, Rut, ... - and their religion. Here however, we will not (only) focus on these "famous" women, but also study the

	life of ordinary women in the Old Testament and the Old Orient, from cradle to the grave.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:30 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11133

<i>Kursname</i>	Sozialstrukturelle Analysen (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	3-5
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat, Handout, ggf. Essay
<i>Dozent*in</i>	Raphael Richter
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Übung aus dem Aufbaumodul Soziologie (Erweiterungsfach Politik und Gesellschaft/Sozialkunde) geht zentralen und aktuellen Fragestellungen der Sozialstrukturanalyse nach.</p> <p>Zunächst erfolgt eine Diskussion der theoretischen Modelle und Konzepte der Sozialstrukturanalyse und deren Entwicklung. Im Anschluss daran werden Wahl- und Demokratieforschung in den Blick genommen und die Bedeutung der Sozialstruktur für politische Einstellungen und Verhaltensweisen erörtert. Im Vordergrund stehen hier Fragen nach dem Zusammenhang von Wahlverhalten und sozialstrukturellen Merkmalen sowie Fragen nach dem Zusammenhang von Demokratie und sozialer Ungleichheit.</p> <p>Außerdem wird das Geschlecht als Kategorie der sozialen Ungleichheitsforschung behandelt. Zunächst wird die Kategorie Geschlecht, wie sie seit dem Aufkommen der Frauen- bzw. der Geschlechterforschung und aktuell in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen diskutiert wird, eingeführt. Im Anschluss steht die Frage im Mittelpunkt, wie gesellschaftliche Grenzziehungen zwischen Männern und Frauen entstehen und in welchen Feldern sie aktuell von großer Bedeutung sind. Dazu werden ausgewählte Ergebnisse sozialstruktureller Analysen zur Geschlechterungleichheit vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Übung richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende im Erweiterungsfach Sozialkunde sowie Studierende der Politikwissenschaft und Demokratiewissenschaft. Auf Anfrage können an dieser Übung in begrenztem Umfang auch Studierende der Gender Studies teilnehmen und Leistungspunkte erwerben.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Vorbereitung zur Übung durch Lesen der jeweils ausgegebenen Texte wird erwartet.</p> <p>Die verbindliche Anmeldung zu diesem Kurs ist von 20. März bis 2. April 2023 möglich per Anmeldeformular (siehe Homepage der</p>

	Sozialkunde unter > Aktuelles). (Kontakt: Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de)"
Weitere Kommentare	Kurszeit: Donnerstag, 16:00-18:00 Uhr Anmeldung: 20.3.-2.4.2023 per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles) Nummer in SPUR: 33273

Kursname	<i>Wenn Männer zu sehr lieben... Verstöße gegen männliche Rollenerwartungen in der mittelhochdeutschen Epik (UR)</i>
Texte	Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Hg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2007 (= Deutscher Klassiker Verlag TB 20). Hartmann von Aue: Gregorius, Armer Heinrich, Iwein. Hg. und übers. von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag TB 29). Ein Reader mit weiteren relevanten Textpassagen wird nach Ende der Anmeldphase in digitaler Form zur Verfügung gestellt.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Regelmäßige aktive Mitarbeit, Referat, Modulabschlussarbeit (Hausarbeit)
Dozent*in	Dr. ⁱⁿ Regine Weber
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Für die mittelalterliche Ständegesellschaft hängt viel davon ab, dass sich ihre Mitglieder regelkonform verhalten: An der Spitze der Hierarchie stehen die adligen Männer, und auch sie sind strikten Verhaltensnormen unterworfen, die der Sicherung der Machtposition dienen sollen. Doch auch nichtadlige Männer dürfen und sollen herrschen – über die eigene Ehefrau. Was aber, wenn Leidenschaft den Verstand vernebelt und die starken Männer Schwäche zeigen? Literarische Texte erzählen immer wieder davon, wie Männer aus ihrer vorgeschriebenen Rolle fallen – manchmal fallen sie (wie Erec) ins Bett, manchmal verfallen sie (wie Iwein) dem Wahnsinn, und hin und wieder fallen sie sogar ins Grab. Ausgehend von der Leitfrage, wie Verhaltensnormen in narrativen Texten reproduziert, problematisiert und schließlich (meist) bestätigt werden, wird im Seminar das zunächst angeleitete, später immer eigenständigere Interpretieren mhd. Literatur geübt. Die unterschiedlichen Gattungen, denen die untersuchten Texte angehören, bieten zudem Ansatzpunkte für Reflexionen über die je spezifischen Merkmale und Entstehungskontexte.
Weitere Kommentare	Teilnahme nur mit Mittelhochdeutschkenntnissen! Kurszeit: Freitag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgz@ur.de LV-Nummer in SPUR: 35465

<i>Kursname</i>	Geschlechterunterschiede im schulischen Kontext (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Sigrun Schirner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Keine Anmeldung über SPUR möglich. Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de

<i>Kursname</i>	Sexualerziehung im Biologieunterricht (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Anforderungen: Regelmäßige, aktive, diskussionsbereite Teilnahme, Gestaltung, Dokumentation und Reflexion einer Lernumgebung zu einem sexualpädagogischen Thema aus dem Lehrplan Ihrer Schulart
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Christine Fischer
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die Sexualerziehung in der Schule ist eine wichtige fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe an unseren Schulen. Sie lernen in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der Sexualpädagogik kennen; einzuschätzen, welche Bedeutung die schulische Sexualerziehung auch heute noch hat; an welche rechtlichen Bestimmungen Sie als Lehrer(in) an einer Schule gebunden sind; wie Sie sexualbiologische Themen im Unterricht der verschiedenen Jahrgangsstufen aufbereiten und gestalten können: Hierbei planen Sie eine Stunde zu einem Themengebiet aus dem Lehrplan „ihrer“ Schulart und stellen diese vor. Wir laden im Rahmen dieser Veranstaltung Experten zu uns ein, z.B.: Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle PLATO (Themenbereich sexuelle Orientierung/LGBT)
<i>Weitere Kommentare</i>	Teilnahme nur für Studierende des Lehramts! Kurszeit: Donnerstag, 11:00-13:45 Uhr Keine Anmeldung über SPUR möglich. Anmeldungen für UR-Studierende: zgk@ur.de

<i>Kursname</i>	Diversity als angewandtes Konzept in Wissenschaft und Organisationen (VHB)
<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	schriftliche Prüfung
<i>Dozent/in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Corinna Onnen
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die aktuelle (betriebliche) Arbeits- und Lernwelt verändert sich mit zunehmender Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft. In der Ausbildung ist ein reproduzierbarer Wissensaufbau nicht mehr zwingend notwendig, da die modernen Informationstechnologien das Wissen „an sich“ schnell zur Verfügung stellen und neue Formen und Strategien von Lernen notwendig machen. Selbstorganisation und die Kompetenz zum kollaborativen Arbeiten und Lernen wird heute von den Arbeitgeber_innen gefordert. Detaillierte Vorgaben und ständige Kontrolle verlieren dahingegen an Bedeutung. Sachverhalte, Eigenschaften, Relationen, Prozesse und Entwicklungen müssen abgeschätzt und verglichen werden. Die (zukünftigen) Arbeitnehmer_innen müssen hierfür selbstorganisiert und kreativ handeln (Erpenbeck/Sauter 2015). Diese Handlungsfähigkeit erfordert in hohem Maße auch den Aufbau von Gender- & Diversitykompetenzen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Online-Seminar Kurslaufzeit: 11.04.2023 bis 14.09.2023 Anmeldephase: 27.03.2023 00:00 Uhr bis 31.08.2023 23:59 Uhr Anmeldung über <u>VHB</u> Kennnummer: LV_207_1237_2_77_1

**Lehrveranstaltungsplan für das
Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK)
- Sommersemester 2023-
Anrechenbare LV für das PRÄZISIERUNGSMODUL (ZGK-M03)**

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

<i>Kursname</i>	<i>Gender und Diversity (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Degele, Nina (2008): Gender / Queer Studies. Eine Einführung (Basiswissen Soziologie, Band 2986). UTB: Stuttgart. - Ehlert, Gudrun (2012): Gender in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Perspektiven, Basiswissen - Lutz, Helma/Amelina, Anna (2017): Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionale Einführung. Transcript: Bielefeld. Wochenschau Verlag: Bad Schwalbach. - Winker, Gabriele/Degele, Nina (2010): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. 2. unveränderte Auflage. Transcript Verlag: Bielefeld. - Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	5
<i>SWS</i>	3
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit o.P. (Abgabefrist: 16.06.2023)
<i>Dozent/in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Ortner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns sowohl mit Gender Theorien als auch mit Gender Mainstreaming in der Praxis. Wir betrachten die Möglichkeiten von Managing of Diversity in sozialen Organisationen, besonders unter dem Blickwinkel der Heteronormativität, wobei wir hier auf Queer-Theorien zurückgreifen werden. Neben Ansätzen zum Teambuilding bzw. zur Personalentwicklung insgesamt, werden wir auch die rechtliche Seite (AGG-Richtlinien) und die Umsetzung im Unternehmensleitbild sowie in den Unternehmenszielen diskutieren. Schließlich werden wir eine gender- und diversity-gerechte Sozialplanung diskutieren. Ziel ist ein Verständnis für Unterschiede und die Anerkennung von Vielfalt herauszuarbeiten. Dies gilt sowohl für allgemeingesellschaftliche Entwicklungen als auch konkret für die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Letzteres werden wir an Hand von Praxisbeispielen deskriptiv und normativherausarbeiten. Leitfaden wird dabei die Intersektionalität sein.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	Zwischen den Präsenzterminen (insgesamt 18 Stunden) Lerneinheiten auf der Lernplattform ELO (12 Stunden)

	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeiten (Block): 17.03.2023: 09:00-12:15 präsent 17.03.2023: 13:00-14:30 präsent 25.03.2023: 13:00-16:15 präsent 22.04.2023: 13:00-16:15 präsent 06.05.2023: 09:00-12:15 präsent</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GuD) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2023 – 12.03.2023</p>
--	--

Kursname	Genderkompetenz in der Praxis (OTH)
Lehrwerke	<ul style="list-style-type: none"> - Blickhäuser, Angelika / Bargen, Henning von / Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.) 2015: Gender-Mainstreaming-Praxis – Arbeitshilfen zur Anwendung der Analysekategorie «Gender-Diversity» in Gender-Mainstreaming-Prozessen. 4., überarbeitete Auflage. Online verfügbar. - Böllert, Karin / Karsunky, Silke 2008: Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar. - Brensell, Ariane/ Hochschule Ludwigshafen am Rhein (Hg.) 2014: Gender und Soziale Arbeit. Texte zum Einstieg in die Diskussion von Studierenden der Sozialen Arbeit. Online verfügbar. - Ehlert, Grudrun 2012: Gender in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag. - Gephart, Hella/ Kosuch, Renate (Hg.) 2015: Genderwissen – Gendernutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit. Tagungsdokumentation. Essen. Online verfügbar. - Metz-Göckel, Sigrid/ Roloff, Christine 2002: Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation. In: Journal Hochschuldidaktik, 13 (2002) 1, 7-10. Online verfügbar. - Winter, Reinhard 2004: Muss Gender trainiert werden? Gendertrainings für die Praxis. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, 27 (2004) 3, 283-296. Online verfügbar. - Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Referat
Dozent*in	Veronika Rösch M.A.
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/	Die Kategorie Geschlecht wirkt in vielen gesellschaftlichen Zusammenhängen und bringt unterschiedliche Vor- und Nachteile

<i>Lernergebnisse</i>	<p>mit sich. Somit trägt sie maßgeblich zu bestehenden sozialen Ungleichheitsgefügen bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation - Analyse von Gender-Aspekten in den verschiedenen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit - Vermittlung von genderspezifischen Fach- und Methodenkompetenzen - Theorie-Praxis-Transfer: Vermittlung von Wissen über Geschlechterrollen(bilder) und Geschlechterverhältnisse sowie Handlungskompetenzen, um Genderkompetenz im Berufsfeld zu vermitteln. - In der Lehrveranstaltung werden Sie Genderkompetenztrainings entwickeln, die im Plenum reflektiert werden.
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Kurszeit: Donnerstag 15:30 – 17:00 Raum: S322 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GiP) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2023 – 12.03.2023</p>

<i>Kursname</i>	<i>Sexualpädagogische Theorien und Methoden (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Berenike-Schmidt Renate (2008): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Weinheim, München - Sielert U. (2008): Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Timmermanns - Tuidier, Elisabeth; Müller, Mario; Timmermanns, Stefan (2012): Sexualpädagogik der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. Beltz Juventa - ÖGF (2018): „SEX, WAS?“ Methodenhandbuch. ISBN: 978-3-200-05238-3
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Stefanie Aumer
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die sexualpädagogische Praxis mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren - Basisthemen: Sexualität; Aufgaben, Themen und Ziele der emanzipatorischen Sexualpädagogik; Entwicklungspsychologische Aspekte: Kindliche Sexualität und Jugendsexualität; Selbstreflexion und Reflexion der professionellen Rolle - Vorstellung und Einbeziehung von verschiedenen interaktiven Methoden, je nach Thema und Zielgruppe differenziert

<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Starttermin: Donnerstag, 16.03.2023</p> <p>Termine und genaue Zeitangaben siehe NUR Blockterminübersicht</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_STM)</p> <p>Anmeldung UR: Formular</p> <p>Anmeldephase: 27.02.2023 – 12.03.2023</p>
---------------------------	---

<i>Kursname</i>	<i>Karrierewege von Studentinnen der Universität Regensburg und wie man sie erforscht (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Erstellung von Biogrammen
<i>Dozent*in</i>	Dr. Andreas Becker
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Das Seminar widmet sich der Frage, was aus den Absolventinnen der Universität Regensburg geworden ist. Es handelt sich um einen praktisch ausgerichteten Kurs. Anhand verschiedener Quellen (Archivalien aus dem Universitätsarchiv, Internet-Datenbanken, Zeitzeugengespräche) sollen Biogramme ehemaliger Studentinnen erarbeitet werden. Vermittelt werden zudem Recherchemethoden. Ziel ist, dass jede*r Teilnehmende*r mindestens zu drei Personen solche Übersichten anfertigt.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr</p> <p>Dieses Seminar wird extra für das ZGK organisiert, d.h. es stehen viele Plätze zur Verfügung.</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgak@ur.de</p> <p>LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36183</p>

<i>Kursname</i>	<i>Wie wir leben wollen – Sexualität, Macht, Widerstand und die politische Ästhetik der Existenz bei Michel Foucault (UR)</i>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Deutschlandradio Kultur (2016): <i>Lange Nacht über Michel Foucault. Die Spur der Macht in uns allen</i> (Auszug: 00:55:30–02:03:17), https://archive.org/details/lange_nacht_ueber_michel_foucault_dlf_20161008.</p> <p>Foucault, Michel (1983): „Das Dispositiv der Sexualität: Methode“, in: ders.: <i>Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1</i>. Frankfurt a. M., S. 113–124.</p> <p>Sonderegger, Ruth (2016): „Foucaults Kyniker_innen. Auf dem Weg zu einer kreativen und affirmativen Kritik“, in: dies.; Lorey, Isabell; Ludwig, Gundula: <i>Foucaults Gegenwart. Sexualität – Sorge – Revolution</i>. Wien/Linz u. a., S. 47–75, https://transversal.at/media/pdf/foucaultsgegenwart.pdf (ganzes Buch).</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat und Essay

<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die Machtkonzeption Foucaults, die häufig an die gesellschaftlich-politische Organisation von Geschlecht, Sexualität und familiären Zusammenhängen gekoppelt ist, ist zwar ziemlich allumfassend, aber nicht rein negativ oder totalitär in dem Sinne, dass es keine Möglichkeit des Widerstands gäbe. Im Gegenteil ist Widerstand den Machtbeziehungen inhärent, und parallel zur Entfaltung der Regierungskünste in den modernen abendländischen Gesellschaften fand und findet eine Entfaltung der Kritik statt als „Kunst, nicht dermaßen regiert zu werden“. Dieser Haltung „reflexiver Unfügsamkeit“, einer „Tugend“ (Judith Butler), die sich vor allem auch in Foucaults späten Ansätzen zu einer politischen „Ästhetik der Existenz“ finden lässt, möchte das Seminar nachgehen. Dafür wird zunächst das Gefüge der Macht behandelt (Disziplinarmacht, Biomacht, Gouvernamentalität), das unter anderem von feministischen Theoretiker:innen aufgegriffen und weitergedacht wurde. Grundsätzliche Überlegungen zu Machtkritik verknüpfen sich dabei mit solchen zu anderen Formen der – auch sexuellen – Subjektivierung und Selbstführung als Möglichkeitsräumen einer oppositionellen Haltung. Im Mittelpunkt steht eine Frage unbedingter und drängender Aktualität: Wie wollen wir leben?
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Dieses Seminar wird extra für das ZGK organisiert, d.h. es stehen viele Plätze zur Verfügung. Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 36182

<i>Kursname</i>	English Literature 1: Gender and Sexuality in Early Modern Drama (UR)
<i>Texte</i>	William Shakespeare, The Merchant of Venice and Twelfth Night (please buy the Arden Shakespeare 3rd Edition) Thomas Dekker and Thomas Middleton, The Roaring Girl Christopher Marlowe: Edward II (both texts are contained in The Routledge Anthology of Renaissance Drama – digital copy available via UB) John Lyly, Gallathea (copy will be made available via GRIPS).
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Active participation, reading responses, term paper (8–10 pages).
<i>Dozent*in</i>	Susanne Gürtner

<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	This course will explore how we can approach issues of gender and sexuality in the Early Modern period from a modern perspective without reductively superimposing our own assumptions about these topics. How can we talk about and interpret issues surrounding sexuality in a period that does have no conception of sexual orientation or identity? How does the cross-dressing theatre of the period, with its all-male casts, reflect on the issue of gender? This course tries to approach these questions through a historical lens by introducing students to relevant contemporary cultural contexts and discourses surrounding friendship, homosociality, marriage, cross-dressing, etc. Our investigations, however, will not be limited to a historical perspective. Students will also be familiarised with and learn how to apply other contemporary critical frameworks, such as feminist theory and queer theory.
<i>Weitere Kommentare</i>	Unterrichtssprache: Englisch Kurszeit: Montag, 8:00-10:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 35771

<i>Kursname</i>	<i>Geschlechterverhältnisse in Zeiten politischen Wandels: Europa im späten 19. Und 20. Jahrhundert (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Ute Gerhard, Für eine andere Gerechtigkeit: Dimensionen feministischer Rechtskritik. Campus: Frankfurt 2018. Hans Medick, Anne-Charlott Trepp (Hrsg.), Geschlechtergeschichte und Allgemeine Geschichte. Herausforderungen und Perspektiven, Göttingen: Wallstein 1998, S. 15-55. Claudia Kraft, Die Geschlechtergeschichte Osteuropas als doppelte Herausforderung für die "allgemeine" Geschichte, in: Themenportal Europäische Geschichte, 2006, < www.europa.clio-online.de/essay/id/fdae-1378 >
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	aktive Teilnahme (inklusive Vorbereitung der Lektüren), Referat, Hausarbeit.
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Natali Stegmann
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Das Seminar befasst sich in einer Longue durée Perspektive und in einem europäischen Fokus (inklusive Russland) mit der Verwobenheit von politischem Wandel und Geschlechterverhältnissen. Ausgehend von der Feststellung, dass Geschlechterverhältnisse ein basales Ordnungskriterium politischer Ordnungen sind, nehmen wir Arbeitsteilung, Familienleben, sexuelle Normen sowie zivile, politische und soziale Rechte in den Blick. Im Zentrum stehen dabei

	<p>Veränderungsmomente wie Kriege und Revolutionen: Wie nehmen sich Momente elementaren Wandels wie Vormärz, Erster Weltkrieg oder das Ende des Kalten Krieges in geschlechterhistorischer Sicht aus? Inwiefern verändert dies den Blick auf die Ereignisse? Welche Konzepte, Akteur*innen, Episoden, Texte und Forderungen sind vergessen worden, welche nicht; auf welche Weise geschah dies? Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Eine methodische Einführung (vorbereitende Lektüre und Diskussion), einen historischen Überblick über wesentliche Veränderungsmomente und deren geschlechterhistorischen Implikationen (vorbereitende Lektüre und Diskussion), sowie einen Teil über grundlegende Konzepte, Akteur*innen, Episoden, Texte und Forderungen, der über Referate bestritten wird.</p>
Weitere Kommentare	<p>ACHTUNG: Nur für Masterstudierende Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2022: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u>: 33175</p>

Kursname	Internationale Künstlerinnen des 18.-21. Jahrhunderts (UR)
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Klausur
Dozent*in	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Melanie Ulz
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>In den letzten Jahren hat das Interesse an Werken von Künstlerinnen und damit auch die Frage nach deren Unterrepräsentation sowohl in der Kunstgeschichtsschreibung als auch in den Dauerausstellungen renommierter Museen und Sammlungen kontinuierlich zugenommen. Zahlreiche Sonderausstellungen widmeten sich der historischen Präsenz von Frauen im Kunstbetrieb. Dabei ist auffällig, was viele Künstlerinnen-Biografien eint: Die Frauen waren zwar zu Lebzeiten beruflich anerkannt und durchaus ökonomisch erfolgreich, nach ihrem Tod gerieten sie jedoch schnell in Vergessenheit. Die ältere Kunstgeschichtsschreibung maß dem Œuvre von Künstlerinnen häufig keine große Bedeutung zu. Ein Grund hierfür ist in der historischen Vorstellung vom exklusiv männlichen Künstlergenie zu suchen. Eine Vorstellung, die auf dem Phantasma vom geistigen Schöpferum des Mannes im Unterschied zur Gebärfähigkeit der Frau basiert. Dieses seit der Antike tradierte Geschlechterrollenbild wirkte im kunsthistorischen Diskurs als struktureller Ausschlussmechanismus von Frauen als Künstlerinnen im Gegensatz zur Frau als Bild lange nach. Erst im Zuge der feministischen Kunstgeschichtsschreibung ab Mitte der 1980er Jahre wurden viele Künstlerinnen und ihr Œuvre neu bewertet. Eine generelle Einordnung oder gar Umschreibung der</p>

	Kunstgeschichte, die den Blick auf die künstlerische Entwicklung der Moderne nachhaltig verändert hätte, blieb jedoch lange Zeit aus. Gegenwärtig reißen die Publikationen und Ausstellungen zu ‚wiederentdecken‘ Künstlerinnen zwar nicht ab, es wird aber zu fragen sein, wie nachhaltig dieser neue Hype um einzelne Künstlerinnen ist bzw. wie es gelingen kann eine vielstimmige, diversere, gendergerechte und globalere Kunstgeschichtsschreibung dauerhaft zu etablieren.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 11464

<i>Kursname</i>	<i>Language, Gender, and Sexuality (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
<i>Dozent*in</i>	Dr. Wilkinson Daniel Ong Wong Gonzales
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>This brief course is designed to encourage you to think analytically about gender and sexuality, about language, and about the relation between language and social practice. The goals are inseparably intellectual and political: responsible scholarship and citizenship require the ability and eagerness to go beyond stereotype, common belief, and the popular press, to evaluate claims for oneself in a knowledgeable way. The course equips students with theory and analytic tools with which to consider issues related to gender and sexuality, and its relation to language. We will examine the major theoretical and methodological approaches to the analysis of gender representation in language. The course will underscore the role of language in shaping gender identities as well as legitimizing and contesting gender ideologies; it will also emphasize how gender and sexuality intersect with other social constructs/identities, and how these influence language practices. Students will be given opportunities to engage with the course content critically through discussions and other activities.</p> <p>By the end of the course, you should be able to...</p> <p>Demonstrate an understanding of major approaches to gender, sexuality, and language, as well as related concepts;</p> <p>Explain why and how people use language differently, depending on their multiple intersecting identities, using various frameworks taught;</p> <p>Engage with theoretical discussions and apply them to real life sociolinguistic phenomena.</p> <p>Develop a capacity to critically reflect on issues that you encounter in daily life related to gender, sexuality, and language.</p>

	<p>Assessment criteria & weighting</p> <p>Your primary day-to-day responsibilities are to keep up with the readings so that you are mastering key ideas and are adequately prepared for the course requirements. We will make important class announcements via GRIPS—you are responsible for staying up-to-date with these announcements, so make sure you have notifications turned on!</p> <p>Your final course grade will be determined based on the following:</p> <table data-bbox="523 589 965 739"> <thead> <tr> <th>Component</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Weekly Written Responses</td> <td>40%</td> </tr> <tr> <td>Quizzes</td> <td>30%</td> </tr> <tr> <td>Final Essay (Reflection)</td> <td>30%</td> </tr> </tbody> </table>	Component	Percentage	Weekly Written Responses	40%	Quizzes	30%	Final Essay (Reflection)	30%
Component	Percentage								
Weekly Written Responses	40%								
Quizzes	30%								
Final Essay (Reflection)	30%								
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Unterrichtssprache: Englisch</p> <p>Kurszeit: Freitag/Samstag im Juni 2023</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de</p> <p>LV-Nummer in <u>Spur</u>: 35742</p>								